

35. Und es sagte zu ihr der Sultan: ‚Was bringt dir zurück deine Augen?‘ Sie sagte: ‚Meine Augen sind in der Hand der Tochter meiner Tante.‘

36. Und es ging der Sultan und nahm sie und gab ihr ihre Augen und sie nahm das rechte Auge, rieb es mit ihren Händen und blies auf ihr Auge, es verwandelte sich, wie es zuerst (war), und sie blies ein zweitesmal ihr linkes Auge und es verwandelte sich an seiner Stelle.

37. Und es sagte zu ihr der Sultan: ‚Womit willst du, daß ich ihnen vergelte?‘ Sie sagte: ‚Der einen von ihnen, meiner Tante, häng' auf an der Decke ihre Füße da oben und ihr Kopf baumle und jeder, der heraufkommt, ohrfeige sie mit einer Ohrfeige und jeder, der hinuntergeht, ohrfeige sie!‘

38. ‚Und auf das Mädchen, ihre Tochter, stelle eine Glutpfanne, in der Feuer ist, bis sie stirbt!‘ Und sie alle (beide) starben und der Sultan saß (nun) da bei seiner Frau.

IV. Die Portia von Zafâr.*

1. (Es war) ein Mann und er hatte einen Sohn und er war reich und er hatte eine Sklavin. Wie er sich krank geworden sah, sagte er zu seinem Sohne: ‚Ich werde dir eine Angelegenheit auftragen, und zwar heiratest du nicht außer bei den Helähil und heiratest nicht, außer ihr Werbepreis ist hundert.‘

¹⁷ Darauf: *b-isthalót kellót min brit feqir* ‚und zu Ende gegangen ist die Erzählung von der Tochter des Armen‘, M. *feqir* mit *g* (Druckfehler).

* Der Šhauri-Titel lautet: *kellót birt Helähil*. Die Erzählung von der Tochter der Helähil.

¹⁸ Daneben in Klammer *šené* (Perf.) als Glosse zu dem Imperf. *šun* (= *isún*).

¹⁹ Nicht *nafs* mit *a* (Druckfehler); Ms. hat richtig *nufs*, cf. Vs. 6 *nif-i*.

²⁰ Ist Verbum.

²¹ So zu teilen, nicht *le-mrédek*.

²² So zu teilen, denn das Verbum *mred* regiert *be-*.

²³ M. *bel*.

²⁴ So die gewöhnliche Betonung, nicht *tésfuq*, Ms. ohne Akzent.

²⁵ In Klammer 'er.

²⁶ Nicht *bel tésfuq*.

²⁷ In Klammer 'er.

²⁸ So Ms. ohne Längezeichen (auch sonst oft); daneben als Variante in Klammer: *kell tisé be-nút* ‚eine jede, die hundert wert ist‘.